

Frage an die Latein-Kollegen

Beitrag von „fossi74“ vom 10. November 2019 20:48

Liebe Kollegen und Freunde der lateinischen Sprache,

am Freitag kam Töchterlein mit einer Latein-[Klassenarbeit](#) nach Hause, deren Ergebnis durchaus zufriedenstellend war. Das soll aber naheliegenderweise nicht Gegenstand dieser Frage sein, sondern die Tatsache, dass mir als Latein-Laien schon beim ersten Durchlesen der Vorlage mindestens drei Fehler aufgefallen sind. Ich würde mich freuen, wenn ein/e Latein-KollegIn sich die acht Sätzchen mal anschaut und mich bestätigt oder widerlegt. Im Spoiler benenne ich die (vermuteten) Fehler selbst.

Hier erstmal der Text:

1. Nero nonnullis hominibus virtutibus praestabat, quia a Seneca philosopho educatus est.
2. Ferunt eum egregium ingenio fuisse.
3. Itaque multis Romanis admirationi fuit, nemini invidiae odioque fuit.
4. Romani Neronem blandis laudibus efferebant et ei libenter operam suam obtulerunt.
5. Multis victoriis partis tanti honores ei tributi sunt, ut Nero clamans per domum erraret:
6. "Quanto ardore vulgus me amat!"
7. Tum autem Nero saevire coepit et multos cives interfecit.
8. Nerone auctore etiam Seneca se ipsum necare debuit.

Multas gratias tibi ago!

Spoiler anzeigen

- erster Satz: Perfekt im Nebensatz passt nicht zu Imperfekt im Hauptsatz
- zweiter Satz: Es muss heißen "egregio ingenio"
- vierter Satz: Wie im ersten, das Perfekt "obtulerunt" passt nicht zu "efferebant"

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 21:46

Hallo fossi!

Ich habe ja Latein studiert und mein 2. StEx auch in Latein abgelegt.

In Satz 1 liegt, wenn man mich fragt, ein ("Logik")Fehler in Bezug auf die Zeitenfolge vor:

Nero übertraf (dauerhafte Handlung in der Vergangenheit, daher Imperfekt) einige Menschen hinsichtlich ihrer Tugenden, weil er vom Philosophen Seneca erzogen worden war (vorzeitig zu "praestabat", daher müsste im Lateinischen Plusquamperfekt "educatus erat" stehen).

Die übrigen Sätze sind, so wie sie dastehen, korrekt und können folgendermaßen verstanden werden:

In Satz 2 ist es entweder möglich, dass es sich um eine sog. constructio ad sensum handelt, d.h. dass der grammatikalische Bezug nicht dem inhaltlichen Bezug entspricht, in freier Übersetzung in etwa: "Man überliefert/sie überliefern, dass er (ein Mann) von ungewöhnlichem Talent gewesen ist."

Oder: Es handelt sich um ein Prädikatsnomen und der Ablativ "ingenio" soll als Adverbiale verstanden werden (Ablativus limitationis).

"Man überliefert/sie überliefern, dass er in Bezug auf sein Talent außergewöhnlich gewesen ist."

In Satz 4 geht es um die unterschiedlichen Aspekte der Vergangenheitstempora: Das Imperfekt spiegelt den durativen, iterativ bzw. konativen Aspekt einer Handlung wider (Dauer, Wiederholung, Versuch), während das Perfekt eine einmalige, abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit ausdrückt.

Es ist also gut möglich, dass die semantische Unterscheidung zwischen diesen beiden Handlungen zum Ausdruck kommen sollte.

Ich hoffe, das hilft dir ein bisschen weiter 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 10. November 2019 21:48

Die Tempora hätte ich so tatsächlich nicht gesetzt. Klassisch ist das ganz sicher nicht, aber irgendeinen spätantiken Kirchenvater kann man bestimmt heranziehen, der das auch schon mal so gemacht hat ...

egregium ingenio geht auch: herausragend in Bezug auf seine Veranlagung

Meine Vermutung: Im Lehrwerk wurde gerade ferre eingeführt, ohne dass das Plusquamperfekt schon bekannt ist ...

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 21:52

[@Jule13](#) Das kommt mir aber Spanisch (haha) vor:

Da kommen Konjunktiv und Partizip vor, aber kein Plusquamperfekt? Das kann ich mir, selbst bei den ganz schrägen Lehrwerken, nicht vorstellen.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. November 2019 22:00

Achtung off-topic: Heute war der Vorspann der Sendung mit der Maus auf Lateinisch. Vielleicht ist das ja interessant für den ein oder anderen Latein-Lehrer.

Beitrag von „fossi74“ vom 10. November 2019 22:01

Meine Vermutung: Die Kollegin hat den Unterschied zwischen dem Perfekt und dem Imperfekt nicht so richtig begriffen und hält die beiden Formen für irgendwie austauschbar. Das ist aber kein Lateinproblem, sondern ein Problem des grundsätzlichen Sprachverständnisses.

[SchmidtsKatze](#): Ich stimme mit Deiner Einschätzung von Satz 4 überein, halte den Satz aber gerade deshalb für ungrammatisch und letztlich falsch. Wie würdest Du ihn denn übersetzen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. November 2019 22:04

Und irgendwo sitzt gerade eine Latein-Lehrerin mit den Zähnen knirschend vor der Tastatur und denkt sich "fossi, ich weiß genau, wer deine Tochter ist".



kl. gr. frosch

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 22:06

Ja, entweder hat sie das nicht so richtig verstanden oder absichtlich so seltsam da reingebaut.

[Zitat von fossi74](#)

4. Romani Neronem blandis laudibus efferebant et ei libenter operam suam obtulerunt.

Die Römer priesen Nero (oft*) mit schmeichelnden Lobesworten und boten ihm (einmal*) ihre Dienste an.

Ist inhaltlich sehr wackelig, aber möglich.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 22:08

OT:

[@kleiner gruener frosch](#), hast du eine Idee, wo man das lateinische Intro digital finden könnte? Das interessiert mich jetzt schon sehr 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. November 2019 22:17

Ich hätte ihn hier auf klingonisch. Das ist eher meine Sprache.

<https://www.youtube.com/watch?v=rXjcHmKzZ-g>

"Latein" - Der Hinweis kam von Kiggie.

ich habe aber gerade mal bei youtube, der WDR-Mediathek und auf der Mauseite nachgeschaut. Da findet sich/ich nichts.

kl. grüner Elefant

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 22:25

Oh man, die totale Sonntagabendirritation 😂

@Kiggie, danke für den guten Tipp 😊 mal sehen, ob ich das wohl noch finde 😂

@kleiner gruener frosch, die klingonische Version hab ich auch schon entdeckt, verstehen tu ich aber nix und für mein romanisch geschultes Ohr klingt das doch reichlich seltsam 😂

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. November 2019 22:27

<offtopic>

ich dachte bisher immer, klingonisch und Latein gehören zur gleichen Sprachfamilie. Hm, muss ich mich wohl geirrt haben. 😊

Parum viridis ranae

Beitrag von „fossi74“ vom 10. November 2019 22:28

Zitat von SchmidtsKatze

Ja, entweder hat sie das nicht so richtig verstanden oder absichtlich so seltsam da reingebaut.

Die Römer priesen Nero (oft*) mit schmeichelnden Lobesworten und boten ihm (einmal*) ihre Dienste an.

Ist inhaltlich sehr wackelig, aber möglich.

Sorry, aber ich muss dir widersprechen. Du hast das Perfekt mit dem Präteritum wiedergegeben - das geht so nicht. Dass Dir keine bessere Lösung eingefallen ist (ging mir natürlich genauso!), zeigt, dass der Satz so eben falsch ist.

Sehr schön ist der Unterschied zwischen Perfekt und Präteritum übrigens an dem bekannten Satz aus dem Märchen zu erkennen: "Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute." "Starben" wäre hier komplett unangebracht.

Beitrag von „Kiggie“ vom 10. November 2019 22:30

[@SchmidtsKatze](#) und die anderen Interessierten:

<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung...g-vom--312.html>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. November 2019 22:36

Oh, hätte ich mal weitergeguckt. Ich sah nur den Lehrer in Schulstube und dachte mir "Da haben sie wohl den Anfang weggeschnitten. Warum auch immer." 😊

Parum viridis ranae

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 10. November 2019 22:39

[@fossi74](#), da muss ich als Altphilologin jetzt aber mal aufklären :

Das lateinische Perfekt ist gerade KEIN Äquivalent zum deutschen Perfekt und darf standardmäßig in der deutschen Übersetzung mit Perfekt oder Präteritum (welches im Lateinischen so nicht gibt) wiedergegeben werden.

Die von mir beschriebenen Aspekte der lateinischen Tempora existieren in der deutschen Sprache nicht als solche.

Der Unterschied zwischen dem deutschen Perfekt und Präteritum liegt in seinem Gebrauch als mündliches bzw. schriftliches Erzähltempus. Da ist das Lateinische ganz anders aufgebaut.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 10. November 2019 23:41

unterrichte zwar kein Latein, aber können tu ichs trotzdem... das Imperfekt beschreibt eine andauernde Tätigkeit in der Vergangenheit, das Perfekt eine punktuelle, abgeschlossene Handlung.

Das ist bei der Übersetzung nicht immer so einfach wie gewünscht

Beitrag von „blabla92“ vom 11. November 2019 10:15

Im Deutschen gibt es - das vergisst man gerne vor lauter mündlich/schriftlich - durchaus das "Präsensperfekt", was Gemeinsamkeiten mit dem englischen Perfekt aufweist. Das ist der von fossi genannte Fall "gestorben sind", in dem das lat. Perfekt korrekt nur mit deutschem Perfekt wiedergegeben werden kann. Der ist aber die Ausnahme (und bei mündlichen Aussagen muss man sich keine Gedanken darüber machen). Der Umkehrschluss, Perfekt immer mit Perfekt wiederzugeben, ist leider falsch.

Vielleicht hat die Kollegin die [Klassenarbeit](#), so wie ich immer wieder, spätabends übermüdet erstellt. Da sind dann Details schnell mal übersehen.

@MissJones: Imperfekt drückt Zustand, Dauer, Wiederholung oder Versuch aus, wie Schmidtskatze in Beitrag 2 schreibt.

Beitrag von „Jule13“ vom 11. November 2019 10:18

Zitat

Da kommen Konjunktiv und Partizip vor, aber kein Plusquamperfekt? Das kann ich mir, selbst bei den ganz schrägen Lehrwerken, nicht vorstellen.

Ok. War einen Versuch wert, die Lapsus temporis nicht auf die Inkompetenz des Kollegen zurückführen zu müssen und diese Erklärung vermeiden zu können:

[Zitat von fossi74](#)

Meine Vermutung: Die Kollegin hat den Unterschied zwischen dem Perfekt und dem Imperfekt nicht so richtig begriffen und hält die beiden Formen für irgendwie austauschbar. Das ist aber kein Lateinproblem, sondern ein Problem des grundsätzlichen Sprachverständnisses.

Denn eigentlich mag man sich das nicht vorstellen. 🤔

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. November 2019 11:23

[Zitat von Jule13](#)

Denn eigentlich mag man sich das nicht vorstellen.

Das wäre allerdings sehr fürchterlich. Das sind ja die Basics der lateinischen Sprache 🤔

Beitrag von „fossi74“ vom 11. November 2019 13:02

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

[@fossi74](#), da muss ich als Altphilologin jetzt aber mal aufklären :

Das lateinische Perfekt ist gerade KEIN Äquivalent zum deutschen Perfekt und darf standardmäßig in der deutschen Übersetzung mit Perfekt oder Präteritum (welches im Lateinischen so nicht gibt) wiedergegeben werden.

Die von mir beschriebenen Aspekte der lateinischen Tempora existieren in der deutschen Sprache nicht als solche.

Der Unterschied zwischen dem deutschen Perfekt und Präteritum liegt in seinem Gebrauch als mündliches bzw. schriftliches Erzähltempus. Da ist das Lateinische ganz anders aufgebaut.

Nach Zurateziehung meines alten Bayer/Lindauer muss ich zugeben, dass Du weitgehend recht hast. Bis auf den letzten Absatz, dem ich als Germanist wie als Anglist widersprechen möchte. Was irgendwelche süddeutschen Berg- und norddeutsche Nebelvölker als Erzähltempus missbrauchen, hat mit grammatischer Funktion des Perfekts wenig zu tun.

Aber was solls - das ist doch alles so Kram aus dem Studium, dann man bekanntlich nie mehr braucht 😊.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. November 2019 13:38

[Zitat von fossi74](#)

Bis auf den letzten Absatz, dem ich als Germanist wie als Anglist widersprechen möchte. Was irgendwelche süddeutschen Berg- und norddeutsche Nebelvölker als Erzähltempus missbrauchen, hat mit grammatischer Funktion des Perfekts wenig zu tun.

Was ist denn die grammatische Funktion des Perfekt? Klär mal auf 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 11. November 2019 14:06

Im Deutschen: Ausdruck der entweder unmittelbaren oder immer noch auf die Gegenwart bezogenen Vorzeitigkeit.

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

Was ist denn die grammatische Funktion des Perfekt? Klär mal auf 😊

Dein Smiley lässt mich befürchten, dass ich völlig auf dem Holzweg bin, Du das weißt und mich jetzt genüsslich auflaufen lassen willst (zumal die Sprachwissenschaft für mich immer zu den Dingen gehört hat - und immer noch gehört, deshalb das Perfekt, hier als Präsensperfekt gebraucht -, die man weder vor noch nach dem Studium braucht und währenddessen auch nicht). Have fun!

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 11. November 2019 14:32

Ne, gar nicht. Ich benutze öfter den 😊 ohne Hintergedanken, wobei ich weiß, dass seine Semiotik eigentlich auf eine zweite Ebene schließen lässt...

Das Präsensperfekt kenn ich auch, aber die Unterscheidung zwischen mündlichem und schriftlichem Erzähltempus ist in allen Deutschbüchern und Didaktiken relativ geläufig. Daher wunderte ich mich ein bisschen und war ganz neugierig, ob du etwas ganz anderes meinst.

Beitrag von „Jule13“ vom 11. November 2019 15:08

Zitat

Das Perfekt

Beim Perfekt sind vier Verwendungsweisen zu unterscheiden:

1. Bezug auf Vergangenes

In der überwiegenden Zahl der Fälle tritt das Perfekt als Vergangenheitstempus auf und stellt den Vollzug oder Abschluss einer Handlung als eine - für den Sprechzeitpunkt (Gegenwart) gegebene - Tatsache oder Eigenschaft fest:

Kathrin hat ein Klavier gekauft. [...]

Das Perfekt wird vor allem dann verwendet, wenn das Ereignis oder die Folge eines Geschehens im Sprechzeitpunkt (noch) belangvoll ist. So ruft jemand, der am Morgen aus dem Fenster schaut und frisch gefallenen Schnee sieht:

Es hat geschneit! [...]

2. Bezug auf Allgemeingültiges

Das Perfekt begegnet auch in allgemeingültigen Aussagen:

Ein Unglück ist schnell geschehen. [...]

Hier zielt das Perfekt auf den wiederkehrenden Abschluss oder Vollzug einer Handlung. Diese Verwendung kommt sehr selten vor.

3. Bezug auf Zukünftiges

Das Perfekt kann den Abschluss oder Vollzug einer Handlung auch für die Zukunft feststellen:

Morgen hat er sein Werk vollendet. [...]

4. Szenisches Perfekt

Wie es ein szenisches Präsens gibt, so gibt es auch ein szenisches Perfekt. Es tritt an die Stelle des Plusquamperfekts ... um ein vergangenes Geschehen lebendig vor Augen treten zu lassen:

Und aus einem kleinen Tor, das ... sich aufgetan hat, bricht ... etwas Elementares hervor.

Alles anzeigen

Beitrag von „Friesin“ vom 12. November 2019 17:55

Zitat von fossi74

erster Satz: Perfekt im Nebensatz passt nicht zu Imperfekt im Hauptsatz

doch. Imperfekt als durativer Aspekt der Vergangenheit, Perfekt als neu einsetzende, abgeschlossene Handlung.

Ich persönlich hätte Plusquamperfekt dem Perfekt vorgezogen

Zitat von fossi74

zweiter Satz: Es muss heißen "egregio ingenio"

jou!

Zitat von fossi74

vierter Satz: Wie im ersten, das Perfekt "obtulerunt" passt nicht zu "efferebant"

In diesem Satz sehe ich es genauso. nach dem kargen Zusammenhang besteht kein Grund für das Perfekt. Wirkt auf mich eher genauso durativ wie das Imperfekt bei *efferebant*

salutationes de quadam cui emendandum esset... 😊

Beitrag von „lera1“ vom 12. November 2019 23:07

...Es muss heißen "egregio ingenio"

Nö, muß es nicht zwangsläufig: "egregium ingenio" geht auch, ist aber definitiv nicht mehr "klassisches" Latein (das ist aber die ganze Arbeit nicht, gg). Am 4. Satz stört mich eher die Lexik: Wer bitte sagt tatsächlich "blandis laudibus efferre"? - ich kenne das nur mit "tantis" und dann ut-Satz (und auch das ist wohl eher Menge, als realer Sprachgebrauch, gg); und "operam offerre" klingt irgendwie auch seltsam...(sollte ich mich diesbezüglich irren, bitte ich um Belegstellen - man lernt ja nie aus, gg). Die Verwendung der Tempora, die mitunter - naja, zumindest umstritten ist, gg - wurde ja schon ausgiebig diskutiert; in Satz 1 müßte doch wohl eher ein Plusquamperfekt stehen - auch wenn natürlich irgendwo und irgendwann alles belegt ist.

Aber wenn hier schon so viele Kundige der alten Sprachen unterwegs sind: Wie ist das in Deutschland - müßt ihr im Rahmen des Lateinstudiums auch griechische Lehrveranstaltungen besuchen? Bei uns in Wien war das früher (also zu meiner Studienzeit) schon so - heutzutage

hat man das geändert (außer das Graecum als Studieneingangsvoraussetzung - aber wir hatten noch griechische Lektürekurse noch und nöcher). Ich persönlich finde es schade, daß das geändert wurde, denn gerade das Griechische erweitert den Horizont eines Altphilologen schon sehr...

Beitrag von „Jule13“ vom 13. November 2019 07:13

Bei uns wird das Graecum noch gefordert.

Bei "operam offerre" habe ich auch erst sehr gegrübelt, was das wohl heißen soll. Das ist meist ein untrügliches Zeichen dafür, dass das so eigentlich nicht geht/arg nachklassisch ist. Zum Überprüfen war ich aber zu faul. Ist auch müßig, weil für viele Kollegen (und auch Schulbuchautoren *soifz*) die Klassizität nachrangig ist, solange auch schön viele Formen eines grammatischen Phänomens im Text vorkommen ...

Beitrag von „Friesin“ vom 13. November 2019 09:20

Graecum war bei mir (Justus-Liebig-Universität Gießen, vor gefühlt 128 Jahren) auch verpflichtend.

In meiner Erinnerung wird es aber auch nicht durch die vielen dazwischenliegenden Jahre verklärt....

Wichtiger im Sinne von nachhaltiger wenn man diese Einganspostzeilen liest, ist aber doch wohl die Deutsch-Lateinsche Übersetzung!

Ich hatte mich beim Lesen immer wieder gefragt: mit welchem Wortschatz arbeitet das Lehrbuch dieses Kollegen???

Beitrag von „blabla92“ vom 13. November 2019 10:12

Ich habe Latein "bloß" als Beifach studiert, wo kein Graecum verlangt wurde. Fürs Hauptfach war es damals aber verpflichtend.

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 13. November 2019 10:47

Zitat von lera1

Wie ist das in Deutschland - müßt ihr im Rahmen des Lateinstudiums auch griechische Lehrveranstaltungen besuchen?

An der CAU Kiel war das Graecum gefordert und ein Proseminar der Graezistik (Literaturwissenschaftlicher Schwerpunkt).

Ich find den Wortschatz auch eher ungewöhnlich, aber ich habe im Online-Georges (<http://www.zeno.org>) noch mal nachgeschlagen und es gibt diese Wortverbindungen tatsächlich, aber sie sind nicht bei den Klassikern zu finden. "blandus" ist in Verbindung mit "laudes" zum Beispiel ist bei Cicero zu finden.

Je nach Lernjahr finde ich es auch nicht zwingend erforderlich, dass es strenges "Cicero&Caesar"-Latein sein muss.

Allerdings würde ich nicht zu stark davon abweichen, sonst wird die Umstellung zu den Latina später eventuell zu groß sein.

Beitrag von „lera1“ vom 14. November 2019 23:14

Zitat von SchmidtsKatze

Je nach Lernjahr finde ich es auch nicht zwingend erforderlich, dass es strenges "Cicero&Caesar"-Latein sein muss.

Allerdings würde ich nicht zu stark davon abweichen, sonst wird die Umstellung zu den Latina später eventuell zu groß sein.

Natürlich muß es nicht zwingend "klassisches" Latein sein, zumal (zumindest bei uns) auch viele spätere Texte bis zur recens latinitas gelesen werden (sollen). Dennoch finde ich es problematisch, wenn in manchen Lehrwerken krampfhaft Vokabel eingeführt werden, die es so entweder gar nicht oder nur sehr selten gibt (meiner Erfahrung nach betrifft dies leider hauptsächlich deutsche Lehrbücher), zumal die lieben Kinderchen ohnedies nicht freiwillig Vokabel lernen. Wenn sie Vokabel können, dann solche, die sehr häufig vorkommen (vocare, petere - beim Perfektstamm von mittere wird es schon schwierig, gg) - aber "operam offerre" kann nach drei Wochen keiner mehr...

Allen, die meine Frage bzgl. des Griechischen beantwortet haben, möchte ich recht herzlich

danken! Weiß vielleicht noch jemand etwas über die gegenwärtige Situation (also Griechisch für Lateiner- in welchem Ausmaß)? Danke!

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 15. November 2019 07:01

[Zitat von lera1](#)

Wenn sie Vokabel können, dann solche, die sehr häufig vorkommen (vocare, petere - beim Perfektstamm von mittere wird es schon schwierig, gg) - aber "operam offerre" kann nach drei Wochen keiner mehr...

Das ist wohl wahr. Welches Lehrwerk benutzt ihr denn?

Wir hatten an der alten Schule Roma A von CC Buchner, das fand ich ganz gut, auch von der Progression her.

Ich habe mal spaßeshalber in der Studienordnung für die CAU nachgelesen: Man braucht für den Bachelor Lateinische Philologie immer noch das Graecum und zwei griechische Lehrveranstaltungen (gr. Lektüre und gr. Mythologie und Literaturgeschichte). Das ist auf jeden Fall mehr als ich machen musste, und das fand ich schon nicht wenig. Ich hatte Aristoteles' Metaphysik als Lektüreseminar, was mir persönlich auf jeden Fall gereicht hat.

Beitrag von „lera1“ vom 15. November 2019 17:41

[Zitat von SchmidtsKatze](#)

Welches Lehrwerk benutzt ihr denn?

Medias in res aus dem Veritas - Verlag. Finde ich ganz gut, auch wenn die Neubearbeitung für das vierjährige Latein sehr viel Stoff in sehr kurzer Zeit bringt - dies ist allerdings auch dem neuen Lehrplan geschuldet. Wir mußten in Griechisch außer dem Graecum noch 3 Lektürekurse (Prosa und Dichtung), griechische Literaturgeschichte, und 6 griechische Bücher (1 Tragödie, 1 platonischen Dialog, 3 Homerbücher und den Menoikosbrief) zur Prüfung können; und "Antike Religionskunde" war auch sehr griechisch - lastig. Aber mir hat das sehr gut gefallen: es hat meinen Horizont erweitert und außerdem hatte ich auch immer sehr gute Noten, gg.

Beitrag von „Friesin“ vom 17. November 2019 10:51

Zitat von SchmidtsKatze

Welches Lehrwerk benutzt ihr denn?

aufwachsend neu seit 2018: Pontes von Klett.

vorher: Intra von Vandenhoeck & R.

Pontes ist super!

Beitrag von „Friesin“ vom 17. November 2019 10:54

Zitat von Iera1

Wir mußten in Griechisch außer dem Graecum noch 3 Lektürekurse (Prosa und Dichtung),

soweit bei uns auch.

Wurde eher lieblos behandelt, vermutlich wie die Lateinkurse bei den Geisteswissenschaftlern, die das Latinum brauchen

Jetzt im Unterrichten merke ich, dass es tatsächlich sinnvoll war, auch wenn ich außer "Kyrie eleison" kaum noch eine griechische Verbform kenne 😊

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 17. November 2019 11:21

Von Pontes hab ich den Unterrichtsplaner und nutz(t)r davon öfter die Übungen oder Texte für Klassenarbeiten 😊 sehr praktisch %)

Ich finde auch gut und sinnvoll, dass ich das Graecum gemacht habe, selbst wenn ich davon quasi nichts mehr verwenden kann.

Ich kann noch die Präsenskonjugation und die Männliche Deklination, zumindest kann ich sie aufsagen... Aorist und Co sind bei mir allerdings längst aus dem Arbeitsspeicher gelöscht 😊

